Schulentwicklungsplan

Beispiele und Ideen zum Thema

GESUNDE SCHULE und GESUNDHEITSKOMPETENZ

vereinbart zwischen

*erstellt von Styria vitalis im Rahmen des Projektes*

*„GET – Gesunde Entscheidungen treffen“*

*im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark;*

*interkulturelle und kultursensible Erweiterung im Rahmen des Projektes „GET Interkult“, gefördert aus den Mitteln des Gesundheitsfonds Steiermark*

[*https://styriavitalis.at/information-service/downloads/get-sekundarstufe/*](https://styriavitalis.at/information-service/downloads/get-sekundarstufe/)

Mittelschule/AHS/BMHS

und

<SQM>

Planungsperiode: Schuljahr *„Jahr 1“* bis Schuljahr *„Jahr 3“* (dreijährig)

|  |  |
| --- | --- |
| Ziel Nr. 1: | Die Wahrnehmung als gute gesunde Schule hat sich bis zum Ende des Schuljahres *„Jahr 3“* laut Standortbestimmung sichtbar verbessert. |

|  |
| --- |
| 2. Strategisches Ziel 1 2.1 Ausgangslage: In den vergangenen Jahren haben LehrerInnen eine Verschlechterung der Gesundheit bei sich selbst und bei SchülerInnen wahrgenommen. Bei SchülerInnen wurden beobachtet: Nachlassen von Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und respektvollem Umgang, Motivationsverlust, Zunahme von (interkulturellen) Streitigkeiten, Cyber-Mobbing und psychosomatischen Beschwerden. LehrerInnen berichten von: Erschöpfung, vermehrtem Stresserleben, Schlafstörungen und psychosomatischen Beschwerden, sowie Schwierigkeiten im Unterricht aufgrund von großen Niveau- und Sprachunterschieden in der Klasse. Weiters werden von Eltern Unzufriedenheiten mit dem Getränke- und Kaffeeautomaten, der Mittagsverpflegung und mit dem Smartphone-Umgang berichtet. Weiters gibt es Befürchtungen, dass die Kinder in den multikulturellen Klassen zu wenig lernen. Die schulärztliche Untersuchung ergab: 10% übergewichtige SchülerInnen, ein Drittel Fußfehlstellungen, Haltungs- oder Wirbelsäulenprobleme, ein Drittel mit Stresssymptomatiken, weiters besteht bei einigen Kindern der Verdacht auf traumatische Erlebnisse.Weitere Ergebnisse z.B. aus:* Ergebnisse aus SiQe-Konferenz: …
* Ergebnisse der pädagogischen Diagnostik: …
* Ergebnisse aus SchülerInnen- und Elternbefragung:…
* Ergebnisse aus Diskussionen im Klassenrat, Schulrat und Schulforum: …
* Ergebnisse aus MitarbeiterInnen-Gesprächen: …
 |
| 2.2 SMARTes Ziel Die Wahrnehmung als gute gesunde Schule hat sich bis zum Ende des Schuljahres *„Jahr 3“* laut Standortbestimmung sichtbar verbessert. | 2.3 Indikator/en70% der befragten Lehrpersonen beantworten im S101 (IQES, ausgewählte Items aus dem Item-Pool: Standortbestimmung als gute gesunde Schule - S101) die als veränderungsnotwendig und als Schwerpunkt definierten Bereiche mit „trifft eher zu“ oder „trifft zu“.**Alternativ**: bei Verwendung des Leitfadens „Schulen für Gesundheitskompetenz“: Zumindest ein als rot bewertetes Kriterium in den jeweils ausgewählten Standards (Auswahl aus den 9 Standards im Leitfaden) hat sich in Richtung gelb verändert. Außerdem hat sich mindestens ein als gelb bewertetes Kriterium in Richtung grün verändert.In einer Reflexionskonferenz werden positive Veränderungen bei den am Anfang formulierten Handlungsfeldern (aus der Gesundheitskonferenz) wahrgenommen. Die Anzahl der richtigen Antworten der SchülerInnen im QUIGK-J (IfGP) hat sich um 30% erhöht. (QUIGK-J: Quizfragen zur Erhebung von Gesundheitskompetenz von Jugendlichen, IfGP, 2020) |

|  |  |
| --- | --- |
| 2.4 Bezug zum Qualitätsrahmen (QR) |  |
| QUALITÄTSDIMENSION/EN | **2. Führen und Leiten** |
| Qualitätsbereich/e: | **2.2.: Schule und Unterricht organisieren und entwickeln** |
| Qualitätskriterium/-kriterien: | Die Schulleitung……unterstützt und fördert eine qualitätsorientierte, gesundheitsförderliche sowie gender- und diversitätsgerechte Schulkultur und vertritt die damit verbundenen Werte und Haltungen. |
| QUALITÄTSDIMENSION/EN | **3: Lernen und Lehren** |
| Qualitätsbereich/e: | **3.1.: Lern- und Lehrprozesse gestalten** |
| Qualitätskriterium/-kriterien: | Lehrende und das weitere Personal …… gestalten eine lernförderliche Lernumgebung, die von Wertschätzung, Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist.…ermöglichen den Lernenden, eigene Haltungen, Einstellungen und Zuschreibungen zu reflektieren.… nutzen Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen sowie Betrieben und sonstigen relevanten außerschulischen Einrichtungen. |
| Qualitätsbereich/e: | **3.4.: Professionell zusammenarbeiten** |
| Qualitätskriterium/-kriterien: |  Lehrende und das weitere Personal ……tauschen sich entsprechend der an der Schule geschaffenen Organisations- und Arbeitsstrukturen regelmäßig aus. … arbeiten gemeinsam an der Gestaltung, Durchführung und Weiterentwicklung der Lern- und Lehrprozesse. Die Schulleitung…… gewährleistet Strukturen, die unterschiedliche Formen der Kooperation unter Lehrenden ermöglichen und fördern. |
| Qualitätsbereich/e: | **3.5.: Beratung und Unterstützung anbieten** |
| Qualitätskriterium/-kriterien: |  Lehrende……nutzen im Bedarfsfall die Expertise von Personen entsprechender Beratungs- und Unterstützungssysteme. |
| QUALITÄTSDIMENSION/EN | **5: Ergebnisse und Wirkungen** |
| Qualitätsbereich/e: | **5.1.: Erworbene Kompetenzen** |
| Qualitätskriterium/-kriterien: |  Lernende…… verfügen über die in den Lehrplänen ausgewiesenen personalen und sozialen Kompetenzen. |
| Qualitätsbereich/e: | **5.3.: Akzeptanz der Schule nach innen und außen** |
| Qualitätskriterium/-kriterien: |  Lernende…… fühlen sich wohl an der Schule und erleben Anerkennung und Wertschätzung.Lehrende und das weitere Personal…… fühlen sich wohl an der Schule und erleben Anerkennung und Wertschätzung durch die Schulleitung, die KollegInnen, die Lernenden, die Erziehungsberechtigten sowie die KooperationspartnerInnen.… schätzen den professionellen und respektvollen Umgang miteinander.Erziehungsberechtigte……erleben die Kommunikation mit der Schule als angemessen und fühlen sich wertgeschätzt. |

|  |
| --- |
| 2.5 Maßnahmen |
| **Kick-Off-Gesundheitskonferenz** im Kollegium: qualitative Erhebung von Ressourcen und Veränderungsbedarf, Diskussion der Ergebnisse der quantitativen Standortbestimmung (Umfrage), Beschluss von Handlungsfeldern für die Schwerpunktsetzung in den folgenden 3 Jahren |
| Implementierung eines (erweiterten) **Gesundheits-Teams** (Schulleitung, Gesundheits-Beauftragte, Q-SK, SchülerInnen, SchulsozialarbeiterIn,…) |
| SCHILF: **Unterrichtsmaterialien zur Stärkung von Gesundheitskompetenz**Sichtung von vorhandenen Materialien/-Ideen, Austausch über deren Nützlichkeit, Einführung in die Arbeit mit den GET-Materialien inkl. der interkulturellen Themen (<https://styriavitalis.at/information-service/downloads/get-sekundarstufe/> ) und in die 11 korrespondierenden Themenfelder auf [www.feel-ok.at](http://www.feel-ok.at)  |
| **Konzepterarbeitung für die Umsetzung** von ausgewählten Themen (Integration in Unterrichtsfächern, fächer- und klassenübergreifende Projekte, Themenmonate, Integration in Atelier-Unterricht oder in FREIday,…) |
| Jährliche Planung von ausgewählten **Workshops/Projekten** (ev. mit externen FachreferentInnen, z.B. Safer-Internet, Essen in der Wildnis, Erste Hilfe, Resilienz, Sexualität, „verrückt? na und!“, Parcour & Falltraining, „Leben mit internationaler Geschichte und Identität“, Projekt „Verantwortung“- nach einer Idee von Margret Rasfeld,…), als Teil des Umsetzungskonzeptes |
| Umsetzung von ausgewählten Themen laut Konzept, regelmäßiger Austausch in (Stufen-)Teams |
| **Kick-Off-Elternabend** (Information der Eltern, Einholung von Elternanliegen, Beitragsideen und Elternbildungswünschen) |
| **Konzept zur Einbindung der Eltern** und Planung von Elternbildungsvorträgen bzw. –anlässen, (ev. moderierter Workshop mit Unterstützung von ExpertInnen für Elternzusammenarbeit der PH; Kooperation mit Elternbildungs-AnbieterInnen der Region; Berücksichtigung von vielfältigen Wegen um mit scheinbar unerreichbaren Eltern ins Gespräch zu kommen - siehe auch Ansätze im Projektplan „interkulturelle Gesundheitskompetenz“) |
| SCHILF: **Kritisches Denken, Philosophieren mit SchülerInnen**, Dialogische Methoden |
| **Weitere Fortbildungen** je nach Schwerpunktthema: Medienkompetenz, Peer-Ausbildung zu Streitschlichtern, Workshop zur Stärkung des polyzentrischen und systemischen Denkens (siehe Projektplan „Interkulturelle Gesundheitskompetenz“) |
| Ausbildung zum **Jugendgesundheitscoach** (z.B. Ausbildungstage der ÖGK einmal jährlich) und Umsetzung eines Peer-Projektes |
| **Überarbeitung der Pausenstruktur und –regelung** zur Förderung von mehr Bewegung und Freiluft-Aufenthalt (z.B. weiters Installierung eines Freiluft-Parcours, Erweiterung der Pausenkiste mit Bewegungsmaterialien) |
| Planung eines „**grünen Freiluft-Klassenzimmers**“, inkl. Nutzungskonzept |
| Runder Tisch zur **Qualitätsverbesserung von Mittagsverpflegung, Jausen-Zulieferung, Getränke-Angebot bzw. Schulbuffet** (mit Zulieferant, Schulbuffet-BetreiberIn, Schulerhalter, Elternvertretung, LeiterIn, SchulärztIn und (interkulturelle) Ernährungs-ExpertIn) |
| **Überarbeitung der Hausordnung** in Bezug auf den Umgang mit Handy und Medien im Schulalltag in einer Arbeitsgruppe mit LehrerInnen und SchülerInnen |
| Umgestaltung eines **„Ruhe-Raumes“** für Erholung, Entspannung, Rückzug und stilles Arbeiten zur Nutzung für LehrerInnen und SchülerInnen |
| Implementierung eines **Care-Teams** als Anlaufstelle für SchülerInnen (VertrauenslehrerInnen, SchulsozialarbeiterIn, LeiterIn) |
| **Gesundheits-Klausur** im LehrerInnenteam zur Reflexion der LehrerInnengesundheit (Ressourcen und Belastungen) inkl. Planung von Maßnahmen und Einführung in die 3 Themen zur LehrerInnengesundheit auf [www.feel-ok.at](http://www.feel-ok.at) (<https://www.feel-ok.at/de_AT/schule/themen/paedagoginnengesundheit/paedagoginnengesundheit.cfm> )(Klausur z.B. eintägig, in der Natur oder an einem schönen Ort außerhalb der Schule); Umsetzung der Maßnahmen in den folgenden Jahren; jährliche LehrerInnen-Gesundheits-Konferenz zur Reflexion und Adaptierung der Maßnahmen |
| **Einführung eines SchülerInnen-Parlaments,** Konzepterstellung in einer Arbeitsgruppe, Kick-Off-Sitzung, regelmäßige Umsetzung |
| **Vernetzungstreffen mit** relevanten PartnerInnen aus dem regionalen **Unterstützungssystem** (Zuständigkeiten klären, vergangene Anlassfälle reflektieren, Zusammenarbeit stärken) |
| Einführung des **Unterrichtskonzepts FREIday** (FB für LehrerInnen, Einführung der 17 BNE-Ziele, Weltklimakonferenz umsetzen,…) |
| Einführung von **regelmäßiger kollegialer Intervision** im LehrerInnenteam, Angebot von Supervision |
| Einführung von **Erzähl-Cafés** (Themen z.B. aus den 11 Themenfeldern der GET-Materialien, der GET Interkult-Materialien oder den 17 BNE-Zielen) |
| **Reflexion der entstandenen Gesundheitskultur bzw. der 3-Jahres-Schwerpunktarbeit** (in den verschiedenen Gremien, Gesundheitsteam, Schulforum, SchülerInnenparlament, LehrerInnenteam,…qualitativ und quantitative Evaluierungen) |
| **Transfer-Konzept zur nachhaltigen Verankerung** in den Folge-Jahren(z.B. erprobte Gesundheitsmodule pro Schulstufe,…was bleibt?) |
| **„Tag der Gesundheit“** als Abschluss-Fest der 3-Jahres-Schwerpunktarbeit |

|  |
| --- |
| 2.6 Interne Schulevaluation  |
| **Welche Maßnahmen werden evaluiert?** (Siehe Maßnahmen Punkt 2.5) | **Wer ist die Zielgruppe der Evaluation?** | **Was genau wollen Sie von der Zielgruppe wissen?**  | **Welche Instrumente werden eingesetzt?** |
| Kick-Off-Gesundheitskonferenz | LehrerInnen-Team | Wie hilfreich war die Konferenz, für die Planung unseres 3-Jahres-Schwerpunktes? Wurden wichtige und klare Handlungsfelder benannt? | Standortbestimmung (S101 auf IQES oder Leitfaden „Schulen für Gesundheitskompetenz“); Reflexionsrunde am Ende der Konferenz |
| Implementierung eines (erweiterten) Gesundheits-Teams | Gesundheits-Team, Gesundheits-Beauftragte/r (GBA) | Ist die Koordination des Projektes wahrnehmbar? Ist die Zusammensetzung des Gesundheitsteams divers genug und passend? | Reflexion in einer Konferenz und im Gesundheitsteam;vorliegende Dokumentation;fixer Platz des Projektes auf der Agenda in Konferenzen |
| Konzepterarbeitung für die Umsetzung von ausgewählten Themen zur (interkulturellen) Gesundheitskompetenz, Umsetzung des Konzeptes und regelmäßiger Austausch im LehrerInnen-Team | LehrerInnen (oder Stufenteam-SprecherInnen, KlassenlehrerInnen) und SchülerInnen | Ist das Konzept umsetzbar? Welche Erfahrungen daraus sind brauchbar? Hat sich die (interkulturelle) Gesundheitskompetenz dadurch verbessert? | Reflexion im Gesundheitsteam und in einer Konferenz;Sichtung von WS-Evaluierungen;Gesundheitskompetenz-Quiz mit SchülerInnen (QUIGK-J, IfGP) |
| Erlebnisorientierte SCHILF zur Stärkung des polyzentrischen und systemischen Denkens | LehrerInnen | Können die LehrerInnen die verschiedenen Lebenswelten der SchülerInnen eher nachempfinden? Wissen sie damit leichter umzugehen, dass es mehrere Wahrnehmungswirklichkeiten gleichzeitig gibt? Hat sich durch dieses Wissen und Nachempfinden die Zusammenarbeit mit den SchülerInnen und Eltern erleichtert? Wissen sie nun eher warum die SchülerInnen und Eltern so handeln, wie sie es tun? Ist die Neugierde bei den LehrerInnen gestärkt? | [Reflexionsfragen](https://styriavitalis.at/information-service/downloads/get/reflexion-weltbild-get-interkulturell/) zur Evaluierung von polyzentrischem Denken in einer Konferenz (nach ein paar Monaten bzw. am Ende des Schuljahres) |
| regionale Fortbildung zum Thema diversitätssensible Methodenvielfalt im Unterricht | interessierte LehrerInnen | Kennen LehrerInnen die unterschiedlichen Herangehensweisen an das Lernen in verschiedenen Ländern? Wissen sie, wie sie die SchülerInnen in der multikulturellen Klasse gut abholen können, damit einerseits das Unterrichten erleichtert wird und die Zukunftsperspektiven der SchülerInnen erhöht werden? | [Reflexionsfragen](https://styriavitalis.at/information-service/downloads/get/reflexion-methodenvielfalt-get-interkulturell/) zur „diversitätssensiblen Methodenvielfalt“ |
| Überarbeitung der Pausenstruktur und –regelung zur Förderung von mehr Bewegung und Freiluft-Aufenthalt, Installierung eines Freiluft-Parcours | SchülerInnen, LehrerInnen | Bietet die Pausenstruktur Möglichkeiten, sich zu bewegen und im Freien aufzuhalten? | Reflexion im SchülerInnenparlament |
| Implementierung eines(interkulturellen) Care-Teams | Care-Team (VertrauenslehrerInnen, SchulsozialarbeiterIn, LeiterIn) | Wird das Angebot wahr- und angenommen? Was braucht es noch? | Anzahl der Gespräche durch das Care-Team;Reflexion im Care- und im Gesundheitsteam |
| Implementierung eines SchülerInnen-Parlaments | SchülerInnen, SchulleiterIn | Ist das SchülerInnenparlament hilfreich? Worin besteht der Nutzen? | Befragung von SchülerInnen, SchulleiterIn |
| Einführung vonregelmäßiger kollegialer Intervisionim LehrerInnenteam, Angebot von Supervision | interessierte LehrerInnen | Inwiefern war die Inter- und Supervision hilfreich? | Selbstevaluation jeder teilnehmenden Lehrperson, Reflexion in einer LehrerInnen-Gesundheitskonferenz |
| Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Stärkung von LehrerInnen-Gesundheit | LehrerInnen, Schulleitung, LehrerInnen-Vertrauensperson bzw. LehrerInnen-Gesundheits-Beauftragte, (Gesundheitsteam) | Waren die geplanten Maßnahmen passend? Welche Erfahrungen und Erkenntnisse wurden gewonnen? Welche Maßnahmen bleiben, welche braucht es noch zusätzlich? | Reflexion in einer jährlichen LehrerInnen-GesundheitskonferenzFragebogen (z.B. IQES: Fragebogen Gesundheit – Stadt Bern) |
| Evaluierung der entstandenen Gesundheitskultur bzw. der 3-Jahres-Schwerpunktarbeit inkl. Transfer-Überlegungen für eine nachhaltige Verankerung | alle SchulpartnerInnen (SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, SchulsozialarbeiterIn,…) | Hat sich die Wahrnehmung über die Schule als „gute gesunde Schule“ verändert? Inwiefern konnte die (interkulturelle) Gesundheitskompetenz von SchülerInnen und LehrerInnen verbessert werden? Welche Maßnahmen/Strukturen bleiben und welche braucht es noch zusätzlich? | Reflexion in verschiedenen Gremien (Gesundheitsteam, Schulforum, SchülerInnenparlament, LehrerInnen-Konferenz,…);zweite Erhebung (z.B. S101 auf IQES oder nochmalige Einschätzung im Leitfaden), Vergleich mit Erst-Erhebung;Gesundheitskompetenz-Quiz mit SchülerInnen (QUIGK-J, IfGP)Elternbefragung |

|  |
| --- |
| 2.7 Projektplan zur Erreichung des Zieles Nr 1  |
| **Was?Maßnahmen im Rahmen des Projekts** | **Wer? Welches Team?Verantwortliche** | **Bis wann?****Ende der Maßnahme** | **Produkte/Ergebnisse** | **Erledigt?** |
| Kick-Off-Gesundheitskonferenz | Schulleitung, Q-SK, Gesundheits-Beauftragte/r | Oktober *„Jahr 1“* | Qualitative und quantitative Ergebnisse der Standortbestimmung sind diskutiert und Handlungsfelder für die Schwerpunktsetzung beschlossen |  |
| Implementierung eines erweiterten Gesundheits-Teams | Gesundheits-Beauftragte/r (in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und Q-SK) | ab November *„Jahr 1“*(gesamte Projektlaufzeit) | Personen stehen fest, Aufgaben sind geklärt, Kick-Off-Treffen hat stattgefunden, Arbeitsweise und Häufigkeit sind vereinbart, Reflexionen der Maßnahmen/des Projektfortschritts finden regelmäßig statt, Dokumentation wird geführt |  |
| Kick-Off-Elternabend | Schulleitung, Gesundheits-Team | Dezember *„Jahr 1“* | Eltern sind über den Schwerpunkt informiert, Anliegen und Beitrags-Ideen der Eltern eingeholt, Bedürfnisse von Eltern aus multikulturellen Kontexten sind berücksichtigt |  |
| SCHILF: Unterrichtsmaterialien zur Stärkung von (interkultureller) Gesundheitskompetenz inkl. Informationen zu grundlegenden Zusammenhängen zwischen Beziehung und Lernen | Gesundheits-Team, möglichst viele interessierte LehrerInnen | Jänner *„Jahr 1“* | bereits vorhandene/angewandte Unterrichts-Materialien und Ideen sind gesichtet und bewertet, die 11 Themen der GET-Materialien, der GET Interkult-Materialien und der korrespondierenden Themenfelder auf [www.feel-ok.at](http://www.feel-ok.at) sind eingeführt und bekannt; die eigene Beziehungskompetenz ist reflektiert |  |
| Konzepterarbeitung zur Umsetzung von ausgewählten Themen in den Unterricht | (Stufen-, Fach-)Teams, Arbeitsgruppen | April *„Jahr 1“* | Konzept liegt vor, Beschluss in Konferenz, Vorbereitungsarbeiten sind umgesetzt (Planung SCHILF´s, Workshops für SchülerInnen,…) |  |
| Konzepterarbeitung zur Einbindung der Eltern und Planung von Elternbildungsvorträgen bzw. -anlässen | Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen, Gesundheits-Team, Schulleitung ev. in Kooperation mit externen/regionalen PartnerInnen | April *„Jahr 1“* | Moderierter Workshop zur (interkulturellen) Elternzusammenarbeit ist umgesetzt, Konzept liegt vor, Beschluss in Konferenz, nächste Schritte geplant |  |
| Umsetzung von (interkulturellen) Gesundheitskompetenz-Themen im Unterricht/in Projekten/in Workshops… laut Konzept | alle beteiligten LehrerInnen | Schuljahre *„Jahr 1“*und *„Jahr 2“* | verschiedene Themen zur (interkulturellen) Gesundheitskompetenz sind je nach Konzept umgesetzt, Erfahrungs-Austausch im LehrerInnen-Team findet statt, nützliche Materialien und Ideen werden gefunden; (interkulturelle) Gesundheitskompetenz der SchülerInnen verbessert sich (inkl. Themen wie „Leben mit internationaler Geschichte und Identität“ siehe Projektplan „interkulturelle Gesundheitskompetenz“) |  |
| Projekt: Jugendgesundheitscoach | Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen, interessierten SchülerInnen, externen ExpertInnen/Ausbildungsangebot | Konzept bis Ende SJ *„Jahr 1“*Ausbildung Herbst *„Jahr 2“*Peer-Projekt ab SS *„Jahr 2“* bis Ende SJ *„Jahr 3“* | interessierte SchülerInnen sind ausgebildet, werden regelmäßig von (Vertrauens-)LehrerInnen begleitet/supervidiert, ein Peer-Projekt ist umgesetzt |  |
| Überarbeitung der Pausenstruktur und –regelung zur Förderung von mehr Bewegung und Freiluft-Aufenthalt | Schulleitung und Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen und SchülerInnen | Mai *„Jahr 1“*Evaluierung bis Ende SJ *„Jahr 1“* | verändertes Pausenkonzept liegt vor, ist kommuniziert und erprobt |  |
| Überarbeitung der Hausordnung zum Umgang mit Handy und Medien | Schulleitung und Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen und SchülerInnen | Dezember *„Jahr 2“* | Vorschlag ist erarbeitet und wird in den Gremien diskutiert (LehrerInnen-Konferenz, Klassenforen, Schulforum) |  |
| Runder Tisch zur Qualitätsverbesserung von (interkultureller) Mittagsverpflegung, Jausen-Zulieferung, Getränke-Automat bzw. Schulbuffet | Schulleitung und Gesundheitsbeauftragte/r | Jänner *„Jahr 2“* | verschiedene Sichtweisen und Interessen sind eingeholt, Verbesserungs-Ideen sind gefunden, weitere Schritte geplant |  |
| Umgestaltung eines „Ruhe-Raumes“ | Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen, SchülerInnen, Schulwart, Schulleitung | Bis Ende SJ *„Jahr 2“* | Möglichkeiten für einen Ruhe-Raum sind ausgelotet, Umsetzungsschritte geplant |  |
| Implementierung eines Care-Teams | VertrauenslehrerInnen, SchulsozialarbeiterIn | ab März 2024 | Care-Team ist bekannt, SchülerInnen nehmen Gesprächsmöglichkeiten an |  |
| Gesundheitsklausur im LehrerInnenteam | Schulleitung, LehrerInnen-Gesundheits-Beauftragte/r oder LehrerInnen-Vertrauensperson, alle LehrerInnen | Mai *„Jahr 2“* | Ressourcen und Belastungen sind reflektiert, Maßnahmen abgeleitet, Teamzusammengehörigkeit gestärkt, LehrerInnengesundheit-Themen auf [www.feel-ok.at](http://www.feel-ok.at) sind bekannt |  |
| Einführung eines SchülerInnen-Parlaments | Schulleitung, Arbeitsgruppe interessierter LehrerInnen, KlassensprecherInnen | ab SS *„Jahr 2“*regelmäßige Umsetzung ab SJ *„Jahr 2“* | Konzept liegt vor, Kick-Off-Sitzung hat stattgefunden, Parlament tagt regelmäßig laut Konzept, Anliegen der SchülerInnen werden gehört und bearbeitet |  |
| Vernetzung mit relevanten PartnerInnen aus dem regionalen (interkulturellen) Unterstützungssystem | Schulleitung, Care-Team | Oktober *„Jahr 3“* | regionale PartnerInnen sind bekannt, Zuständigkeiten sind geklärt, vergangene Anlassfälle reflektiert, Zusammenarbeit gestärkt |  |
| Einführung des Unterrichtskonzepts FREIday | Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen | SJ *„Jahr 3“* | FB zu FREIday und 17 BNE-Ziele organisiert, Erfahrungen anderer Schulen eingeholt, Konzept erarbeitet |  |
| Reflexion des 3-Jahres-Schwerpunktes und Transfer-Konzept zur nachhaltigen Verankerung | alle Beteiligten, verschiedene Gremien | Mai - Juni *„Jahr 3“* | Evaluierungen und Reflexionen haben stattgefunden, Erfahrungen sind dokumentiert, Transfer-Konzept verfasst |  |
| „Tag der Gesundheit“ als Abschluss-Fest | Gesundheits-Team, alle Schulpartner | Juni *„Jahr 3“* | Gewordenes ist sichtbar, Anstrengungen gewürdigt, Zusammenarbeit gefestigt, Feiern! |  |